

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 34. Ratssitzung vom 16. Januar 2019

797. 2018/508

Postulat der Grüne-Fraktion vom 19.12.2018:

Erhöhung des Anteils ökologisch wertvoller Dachflächen auf den Souq-Häusern bei der neuen Wohnsiedlung Leutschenbach

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Elena Marti (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 733/2018): Es handelt sich bei den beiden Begleitpostulaten zur Wohnsiedlung «Leutschenbach» nur um kleine Veränderungen des Projekts, die wir gerne im Dispositiv der Weisung festgeschrieben hätten. In Absprache mit der Liegenschaftsverwaltung haben wir uns aber gegen eine Anpassung des Dispositivs entschieden, damit die Liegenschaftsverwaltung bei der Planung flexibel bleiben kann. Es geht um die Erhöhung der ökologisch wertvollen Dachflächen der Souq-Häuser im Innenhof. Ursprünglich war die Idee, dass auf allen Dachflächen eine Intensivbegrünung realisiert wird. Laut der Liegenschaftsverwaltung ist es aber nicht möglich, die Begrünung auf der Dachfläche der Siedlung von einer Extensivbegrünung zu einer Intensivbegrünung umzubauen, ohne dabei die Photovoltaik-Anlage in Bedrängnis zu bringen. Wir wollen beides; Dachbegrünung und Photovoltaik-Anlage. Deshalb zogen wir unsere Forderung zurück. Wir finden es allerdings merkwürdig, dass in der aktuellen Ausstellung von Grün Stadt Zürich in der Stadtgärtnerei und der Sukkulenten-Sammlung «Grün am Bau» diverse Konzepte und Beispiele gezeigt werden, die genau das Gegenteil beweisen. Eine Intensivbegrünung ist entsprechend auch in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage möglich. Das Minimum unserer Forderung ist eine Intensivbegrünung auf den Dachflächen der Souq-Häuser. Das Konzept einer Dachbegrünung ist die einfachste Art und Weise den Anteil an grünen und ökologisch wertvollen Flächen in der Stadt zu erhöhen. Deshalb hoffen wir, dass in Zukunft alle Dachflächen konsequent begrünt werden.*

***Martin Götzl (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag: Die Grünen verlangen die Erhöhung des Anteils an Grün- und Freiräumen durch Verzicht auf ein Gebäude mit dem nachfolgenden Postulat. Der geschätzte Kostenpunkt für die zusätzliche Begrünung der Souq-Dächer liegt bei etwa 360 000 Franken. Bei der Wohnsiedlung «Leutschenbach» sollen nicht nur die Dächer der Wohnsiedlung, sondern auch die Dächer der Souq-Häuser im Innenhof begrünt werden. Die Grünen sind anscheinend überzeugt, dass auch die Steildächer begrünt werden können. Genau mit solchen Forderungen verteuern die Grünen öffentliche Bauten um 30 bis 40 Prozent. Sie verlieren das Hauptziel – den notwendigen Wohnungsbau – aus den Augen und fokussieren sich auf die Bedürfnisse ihres eigenen Wählerklientels.*

2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Urs Egger (FDP): *Da das Projekt realisiert werden wird, haben wir eine differenzierte Haltung zu den beiden Begleitpostulaten. Die Begrünung und insgesamt die Erhaltung von Grünflächen in einer wachsenden Stadt sind der FDP ein Anliegen. Die FDP begrüsst die Diskussion, in welcher Form man Dächer begrünen kann. Das Votum von Elena Marti (Grüne) zeigte aber, dass es einen Trade-off bei grünen Anliegen gibt. Photovoltaik-Anlage und Begrünung lassen sich nicht vereinen. Wir werden diesem Postulat der Grünen zustimmen, das zweite Postulat aber ablehnen, weil wir keine grossen Veränderungen am Projekt mehr möchten.*

Zilla Roose (SP): *Die Begrünung der Dächer hat einen positiven Effekt auf die Umwelt und Natur. Durch eine solche Begrünung können sich verschiedene Pflanzen- und Tierarten auch im Siedlungsgebiet niederlassen. Davon profitiert die Biodiversität und die Vielfalt in der Pflanzen- und Tierwelt. Andererseits tragen begrünte Dachflächen zu einem positiven Klima in der Stadt bei. Sie kühlen durch Verdunstung die Umgebung ab und binden Staubpartikel und Schadstoffe aus der Luft. Nicht zuletzt dienen sie direkt der Wohnqualität. Sie wirken isolierend, so wird es im Sommer in den darunterliegenden Räumen weniger heiss und im Winter weniger kalt. Sie bieten auch etwas für das Auge der Bewohnenden, die aus ihren Wohnungen direkt in den Innenhof sehen und statt auf braune auf grüne Dächer blicken können.*

Pirmin Meyer (GLP): *Gemäss Angaben der Verwaltung halten sich die Mehrkosten für die ökologisch wertvollen Dachflächen auf den Souq-Dächern und der Verzicht auf einen Hofeinbau kostenmässig ungefähr die Waage. Da wir für mehr Grün und lindernde Massnahmen in der roten Zone der kantonalen Klimakarte einsehen, sich beide Vorstösse kostenmässig neutralisieren und sich auch die Auswirkung auf die zeitliche Projektplanung in Grenzen halten, stimmen wir beiden Vorstössen zu.*

Das Postulat wird mit 99 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat